

SC Schaffhausen reist nach Genf

WASSERBALL. 21 Spiele, 18 Punkte, fünfter Rang – der Motor des SC Schaffhausen stotterte während der am Wochenende abgeschlossenen Qualifikation einzig gegen die Favoriten der Liga. Dass es gegen die drei übermächtigen Dominatoren Lugano, Kreuzlingen und Horgen traditionell wenig zu holen gibt, ist jedoch allgemein bekannt. Und dementsprechend wäre es vermessen gewesen, an eine Platzierung auf dem Podest zu glauben bzw. sogar darauf zu bauen.

Für den Heimvorteil in der Play-off-Zwischenrunde fehlte dem SCS letzten Endes ein einziger Zähler. Dieser blieb nun aufseiten von Genève Natation; am Donnerstagnachmittag reist Schaffhausen zum ersten Akt der Best-of-3-Serie in die Calvinstadt (20.30 Uhr, Les Vernets). «Unter der Woche nach Genf zu reisen, ist schon eine Belastung», gesteht Spieler Roger Frei ein. Das hat vor allem einen Grund. «Wir sind alle berufstätig oder studieren», erklärt der SCS-Akteur. Es sei nicht unbedingt angenehm, am Lac Léman anzufangen, doch sie müssten so oder so zweimal gewinnen, betont Frei.

Auch wenn Schaffhausen die Zwischenrunde auf der heimischen KSS hätte eröffnen können, wäre trotzdem ein weiter Trip terminiert gewesen. Nun kommt es am Sonntag zum Rückspiel – an einem für den Wasserballinteressierten eher ungewöhnlichen Zeitpunkt. Normalerweise empfängt der SCS seine Gäste am Samstag. In der aktuellen Situation ist das aber nicht möglich. Und so mussten sich die Verantwortlichen anderweitig behelfen und eine passende Alternative suchen. 24 Stunden später wurden sie dann fündig. (poe)